

Wie eine große Familie hätten sich die Menschen gefühlt, die in den acht Tagen der Kiliani-Wallfahrtswoche in den Dom gekommen seien, sagte sichtlich stolz Bischof Franz beim Pontifikalamt am Familiensonntag. Während des Gottesdienstes waren auf dem Domvorplatz und entlang der Plattnerstraße fleißige Helfer am Werk, um ihre Stände – Spiel und Spaß für die ganze Familie – für das anschließende Fest der Familien aufzubauen. Unter der Führung des Familienbundes präsentierten sich zahlreiche kirchliche Organisationen mit einem fantasievollen Angebot.

Es sei eine schöne Tradition, die Wallfahrtswoche nun auch mit einem großen Familienfest zu beenden, sagte Bischof Franz beim Gottesdienst. In seiner Predigt erinnerte er an die Jünger im schlingernden Boot. Jesus habe sich hier als kluger Pädagoge gezeigt. „Er ist wie ein liebevoller Vater oder eine liebevolle Mutter, die mit den Kindern sorgsam umgehen, ihnen etwas zutrauen, aber auch zumuten.“ Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Band „Taktgefühl“. Und noch eine Besonderheit: Zum Erstaunen aller rollte eine Postbotin im gelben Shirt auf ihrem Fahrrad durch den Mittelgang des Doms und überbrachte die Lesung. „Das ist einfach mal was anderes als der Gottesdienst zuhause“, sagte ein Ehepaar aus Recken-

Riesenspaß für jedes Alter

Familiensonntag zum Abschluss der Kiliani-Oktav kam bestens an



Luisa und Mathilde (von links) mit Mama Anna am Stand der Liborius-Wagner-Bücherei.



Erlörschwestern stoßen mit Eis auf das Fest an. Fotos: Matthias Risser (3)/Miriam Christof (1)

dorf. Im Anschluss an die Feier dauerte es wohl eine halbe Stunde, bis sich der Domvorplatz und die Plattnerstraße mit jungen und junggebliebenen Gästen füllte. Als es sich abzeichnete, dass der „Wettergott“ es gut mit dem Familiensonntag meinte, strömten die Leute herbei; bei schönstem blau-weißen Himmel hatten die Helfer an den Ständen dann alle Hände voll zu tun.

HOCH IN DIE LÜFTE

Bereits vor dem Hauptportal des Doms lockte die Kolping-Jugend mit dem Bungee-Jumping. Kinder konnten sich hier, gut verschnürt, in die Lüfte katapultieren – ein Riesenspaß! Auch die weiteren Stationen waren rege besucht. Mittendrin der Schulsanitätsdienst der Malteser, der

täuschend echt Unfälle simulierte. „Wenn ich nicht wüsste, dass meine Wunde – dabei deutete es auf seinen Arm – nicht draufgemalt wurde, dann würde ich jetzt ganz laut schreien“, sagte ein Mädchen.

VIELE VOLLTREFFER

Unter dem Motto „Ein Volltreffer Gottes bist Du“ war die Familienbegegnungsstätte „Wirbelwind“ mit Wurfspiel und Schönschreiben mit von der Partie. Auch anderswo war Geschicklichkeit gefragt; hier konnte man sich als Familie einbringen. „Ihr dreht am Rad?“ Mit dieser Frage forderte die Schönstattbewegung Ältere auf, am Rad zu drehen, um sich dann ganz entspannt auf ein Paargespräch im Liegestuhl zu dem „erdrehten“ Thema einzulassen.

Ganz begeistert zeigte sich Bischof Franz vom Engagement der Helfer und dem breitgefächerten Angebot. Besonders der Eisstand hatte es ihm angetan – flugs schlüpfte er in die Rolle eines Eisverkäufers und verteilte Schleckeis. Und später am Stand des Matthias Ehrenfried Hauses zeigte er sich als geschickter Bastler. Das Sonntagsblatt war mit Redaktion und Vertrieb am eigenen Stand mit dem Glücksrad vertreten. Kinder nutzten hier die Gelegenheit, um einen der schönen Sachpreise zu ergattern. Gegen 14.55 Uhr, mit dem Festgeläut der Domglocken, endete nicht nur der Familiensonntag, sondern mit der Übertragung des Reliquienscheins ins Innere des Hauptaltars des Doms auch die Kiliani-Oktav 2019.

Matthias Risser



Links: Leopold und Frida drehen gemeinsam mit Patin Therese am Glücksrad.

Rechts: Im Team mittels Schnüren Bauklötze aufeinanderbauen, da ist Geschicklichkeit gefragt.

